

Neue Ideen für die Region gesucht



Gruppenbild mit Herrn: Mit dem Themengebiet Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft setzten sich mit Barbara Schubert (Oberndorf), Ute Thomsen-Eggers (Freiburg), Heinz Mügge (Düdenbüttel), Martina Wagner (Oldendorf), Christiane Minners (Engelschoff), Christel Beckmann (Dornbusch) und Christine Harder (Burweg, von links) ein bunt zusammengewürfelter Haufen auseinander.

DROCHTERSEN. Die zweite Förderperiode des Leader-Programms hat begonnen und die Region Kehdingen-Oste will auch diesmal etwas vom EU-Kuchen abhaben. Am Wochenende kamen in Drochtersen knapp 40 Bürger und Funktionsträger zusammen, um das Entwicklungskonzept für ihre Region fortzuschreiben. Der Zeitplan ist sportlich: Am 10. Januar muss das Konzept vorliegen. Mit der Erstellung ist das Institut für partizipatives Gestalten (IPG) beauftragt.

Zur Leader-Region Kehdingen-Oste gehören die Samtgemeinden Oldendorf-Himmelpforten und Nordkehdingen sowie die Gemeinden Drochtersen, Geversdorf, Oberndorf und Osten. Bereits 2007 wurde von der Region ein Entwicklungskonzept erstellt und damit zwei Millionen Euro an Leader-Mitteln bis 2013 eingeworben. Mehr als die Hälfte floss in touristische Projekte. Diesmal sollen 2,4 Millionen Euro für die Region gewonnen werden und im Fokus stehen die Wirtschaft, der demografische Wandel und Natur, Klima und Energiewende. Dabei soll die Region als Ganzes betrachtet werden und Netzwerke gebildet werden.

Während 2007 zum Auftakt in Dornbusch an die 130 Bürgerinnen und Bürger gekommen waren, war die Resonanz diesmal mit knapp 40 Teilnehmern ein wenig enttäuschend. Die späten, erst vor knapp zwei Wochen beendeten, Sommerferien wurden als eine Erklärung herangeführt. Das habe wohl die Kommunikation behindert. Bleibt zu hoffen, dass sich beim zweiten Termin Ende Oktober mehr Einwohner beteiligen.

Denn die Anforderungen seien im Vergleich zur ersten Runde gestiegen, erklärte der Himmelpfortener Samtgemeindebürgermeister Holger Falcke, Sprecher der Lokalen Arbeitsgemeinschaft (LAG) aus der letzten Förderperiode. 64 Regionen hätten sich in Niedersachsen beworben, doch nur 40 würden gefördert. „Wir müssen uns an die Decke strecken, um den Prozess fortsetzen zu können“, so Falcke.



Das bestätigte auch Jascha Rohr, Geschäftsführer des IPG. „Sie müssen ein innovatives und schlüssiges Konzept vorlegen, das das Alleinstellungsmerkmal für Ihre Region hervorhebt.“ Das sei der entscheidende Punkt, um in die Förderung zu kommen. „Sie müssen beweisen: Hier ist Kehdingen-Oste, das ist besonders und lohnt sich, gefördert zu

werden.“ Ein weiteres Kriterium sei die Zusammensetzung der Lokalen Arbeitsgemeinschaft. Hier sind nicht nur Funktionsträger gefragt, sondern die Bürger.

Das junge Institut für partizipatives Gestalten (IPG) aus der Nähe von Oldenburg hat bereits die Dorferneuerung in Oberndorf, Oederquart und Hemmoor begleitet. Ihr Name ist Programm: Bürgerinnen und Bürger sollen mitgestalten. Und damit ging es auch gleich am Wochenende los. Nach dem Zufallsprinzip wurden Arbeitsgruppen zu den übergeordneten Themen, wie Demografie, Wirtschaft, Natur-Klima-Energie, Kultur, gebildet. „In dieser ersten Runde wollen wir nicht, dass diejenigen, die sich eh mit einem bestimmten Thema beschäftigen, zusammensetzen. Wir brauchen die unvoreingenommene, gemischte Sicht“, so Rohr. Und so kam es, dass zum Beispiel das Thema Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft ganz atypisch mit sechs Frauen und nur einem Mann besetzt und auch von den Wohnorten bunt gemischt war.

Vieles kam an diesem Wochenende zutage: Neben der einmaligen Natur- und Kulturlandschaft wurden auch eine Vorreiterrolle bei den erneuerbaren Energien und gute Infrastruktur für Fahrradtouristen als wichtige Stärken erkannt.

Potenziale sah man in der Vernetzung regionaler Produzenten mit dem Einzelhandel, für ein Generationenmanagement und professioneller Nachbarschaftshilfe.

So geht es weiter

Die Ergebnisse der ersten Bürgerwerkstatt sollen am 24. und 25. Oktober in Oberndorf weiterentwickelt werden. Interessierte, die die Zukunft der Region Kehdingen-Oste mitgestalten wollen und den Termin am Wochenende verpasst haben, können gerne noch einsteigen. Für weitere Informationen dazu steht Benjamin Möller vom IPG zur Verfügung, 0 44 87 / 99 96 90.

